

## Ammergauer Alpen **Von der Brunnenkopfhütte zum Tegelberg**

2

### Teil zwei der Ammergauer Durchquerung

Jetzt kommen die Highlights: Frühaufsteher schaffen es zum Sonnenaufgang auf die Große Klammspitze. Alpiner, aber auch spektakulärer als am Vortag führt die abermals lange Wanderung über die Hochplatte zum Tegelberg.

▲ ↑ 1700 Hm ↓ 1600 Hm | ⌚ 9 Std.



Bergwanderausrüstung: solide Schuhe, evtl. Teleskopstöcke

**Talort:** Hohenschwangau (830 m)

**Endpunkt:** Talstation der Tegelbergbahn (830 m), von hier stündlich Busse zum Bahnhof Füssen

**Öffentliche Verkehrsmittel:** Gute Direktbusse Füssen-Oberammergau (1½ Std.), Infos auf [www.bahn.de](http://www.bahn.de)

**Gehzeiten:** 1½ Std. zur Klammspitze – 2 Std. zum Bäckenalmsattel – 3 Std. zur Hochplatte – 2,5 Std. zum

Tegelberg.

**Beste Jahreszeit:**

Mitte Mai bis Oktober

**Karte/Führer:**

Kompass 1:50 000, Blatt 5 »Wettersteingebirge, Zugspitzgebiet«, Eugen E.

Hüsler »Maximiliansweg. Auf der Königsroute von Lindau nach Berchtesgaden«, Bruckmann Verlag 2011

**Information:** Tourist-Information Schwangau, Münchener Straße 2, 87645 Schwangau.

Tel: 083 62/81 98 0, [info@schwangau.de](mailto:info@schwangau.de)

**Hütten:** Kenzenhütte (1294 m), Tel. 0 83 68/3 90, [www.kenzenhuetten-ammergebirge.de](http://www.kenzenhuetten-ammergebirge.de)



**Charakter/Schwierigkeiten:** Einige Kraxelstellen am Klammspitzgrat, teils mit Ketten versichert. Steiler Abstieg in den Bäckenalmsattel, Weg zwischen Hochplatte und Krähe teils ausgesetzt. Ansonsten gute und breite Wege, bei guter Witterung problemlose Wegfindung. Die größten Anforderungen liegen wie am Vortag im Konditionellen, kein Schatten!



## Ammergauer Alpen **Von der Brunnenkopfhütte zum Tegelberg**

**Route:** Der lange Wandertag beginnt mit einem Abstieg in den Kessel unterhalb der Klammspitzen. Von hier in steilen Kehren hinauf, vorbei an einem schönen Felsentor zum Gipfelaufschwung der Großen Klammspitze, für den man die Hände aus den Hosentaschen nehmen muss. Der Klammspitzgrat ist schwieriger als der Sonnenberggrat vom Vortag, aber an schwierigen Stellen versichert. Vom flachen, grasigen Feigenkopf durch Blumenwiesen hinab zur Hirschwanghütte und weiter zum Bäckenalmsattel. Je nach Verpflegungslage nun entweder nach rechts zur Kenzenhütte, oder geradeaus, in steilen, grasigen Kehren hinauf zum Kessel. Diesen quert man hinüber zum Scheinbergjöch und steigt auf der anderen Seite hinab zum Lösertaljoch. Kurz darauf trifft der Weg von der Kenzenhütte wieder unseren Pfad, der uns durch stickige Latschenfelder und entlang eines kleinen Baches zum Schlössel führt. Wir wählen zweimal den rechten Weg Richtung Hochplatte, der durch karstiges, gut markiertes Gelände und dass ausgesetzt, aber versicherte Gamsangerl zum Gipfel führt. Hier, am höchsten Punkt der Durchquerung, ist eine ausgiebige Rast angesagt.

Nach gründlicher Erholung führt der Weg, etwas ausgesetzt, hinab zum Fensterl (siehe Bild rechts). Wir passieren das Felsentor in gleicher Richtung, um einen erneuten Anstieg zur Krähe in Angriff zu nehmen. Der kurze Abstieg in den Gabelschrofensattel verlangt am Anfang beherztes Zupacken, ist aber rasch erledigt. Ein letzter Blick in das gewaltige Gumpenkar, dann geht es jenseits hinab in den Schwangauer Kessel und unter den beeindruckenden Wänden des Niederen Straußberges in den gleichnamigen Sattel. Nach Queren der Almweiden gelangt man in den Ahornsattel, ersteigt je nach Lust und Laune noch die nahe Ahornspitze (1784 m) und macht sich dann auf hervorragend angelegten Wegen an den Schlussanstieg hinauf zum Tegelberg. Die letzte Bahn fährt um 17 Uhr. Wer die Tour gemütlich ausklingen lassen will, übernachtet nochmals im Tegelberghaus und wandert anderntags hinab zum Schloss Neuschwanstein.

**Thomas Ebert**

**Unterwegs zum »Fensterl«  
zwischen Hochplatte und Krähe**



Foto: Thomas Ebert